Mein Erasmus-Aufenthalt in Valencia – eine unvergessliche Erfahrung

Im Rahmen meines Erasmus-Programms hatte ich die Möglichkeit, einen Monat in Valencia zu leben und zu arbeiten. Diese Zeit war für mich sowohl beruflich als auch persönlich eine sehr prägende Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Bereits lange vor der Abreise begann die Vorbereitung auf dieses besondere Auslandspraktikum.

Die Vorbereitungen starteten in der Berufsschule gemeinsam mit unseren Lehrern. Dort wurden wir umfassend auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet, sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Wir erhielten wichtige Informationen über das Leben und Arbeiten im Ausland, kulturelle Unterschiede sowie Verhaltensregeln. Außerdem lernten wir im Vorfeld unsere Ansprechpartnerin Paqui kennen, die uns während unseres Aufenthalts in Valencia begleiten und unterstützen sollte. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Vorbereitung war das Kennenlernen unserer zukünftigen Unternehmen, in denen wir später arbeiten würden. Dies nahm uns viel Nervosität und steigerte gleichzeitig die Vorfreude auf die kommende Zeit.

Am Sonntag, den 26.10., war es dann endlich so weit: Unsere Reise nach Valencia begann. Am Flughafen trafen wir uns alle am Schalter für die Gepäckaufgabe und gaben gemeinsam unsere Koffer ab. Schon dort war die Aufregung deutlich spürbar. Anschließend ging es durch die Sicherheitskontrolle, und wir warteten auf unseren ersten Flug nach Amsterdam. Leider hatte dieser Flug eine erhebliche Verspätung, was später noch für einige Schwierigkeiten sorgen sollte.

In Amsterdam angekommen, mussten wir regelrecht zu unserem Anschlussflug rennen, da die Umsteigezeit extrem knapp war. Der Flughafen Schiphol ist sehr groß, und es ist keine leichte Aufgabe, innerhalb von nur zehn Minuten von einem Terminal zum anderen zu gelangen. Nach einer hektischen Hin- und Her Rennerei schafften wir es schließlich als vorletzte Passagiere an Bord unseres Fluges nach Valencia – ein Moment voller Erleichterung. Nun ging es endlich weiter in die Stadt, in der wir einen Monat lang leben und arbeiten würden.

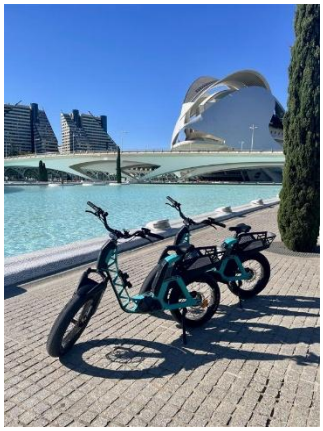
Am Nachmittag kamen wir in Valencia an und wurden direkt von strahlendem Sonnenschein begrüßt. Während wir auf unsere Koffer warteten, realisierten wir langsam, dass unser Erasmus-Abenteuer nun wirklich begonnen hatte. Anschließend machten wir uns auf den Weg in die Stadt. Mit einem Handgepäckskoffer und einem großen Koffer war das Reisen mit Bahn und einem anschließend überfüllten Bus allerdings gar nicht so einfach, besonders da wir uns noch nicht auskannten.

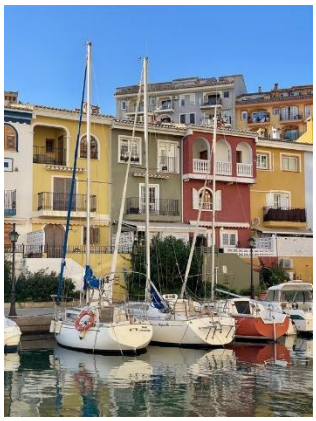
Bei unserer Gastmutter Beatriz angekommen, wurden wir sehr herzlich empfangen. Sie zeigte uns die Wohnung und unsere Zimmer, und wir fühlten uns sofort willkommen. Am nächsten Morgen trafen wir uns mit Paqui von der Organisation. Gemeinsam mit den anderen Mädels gingen wir anschließend zu unseren jeweiligen Unternehmen, um uns vorzustellen.

Ich absolvierte mein Erasmus-Praktikum in einem kleinen Fahrradgeschäft im Stadtteil Ruzafa. Dort lernte ich Claudia, die Chefin des Ladens, sowie Iñaki und weitere Erasmus-Studenten kennen, die ebenfalls dort arbeiteten. Meine Aufgaben waren sehr vielfältig: Ich war für Social Media zuständig, unterstützte im gesamten Ladenalltag und bediente Kunden. Außerdem buchte ich Fahrradtouren und begleitete diese auch selbst. Dadurch konnte ich Valencia aus einer ganz besonderen Perspektive kennenlernen und hatte direkten Kontakt zu Touristen und Einheimischen.

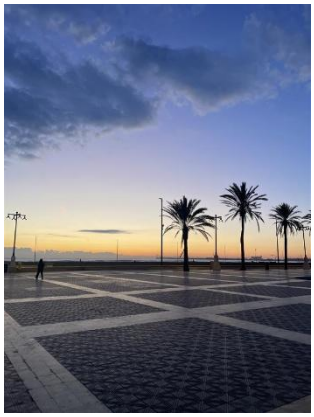
Ein wichtiger Teil meiner Arbeit bestand darin, Foto- und Videomaterial für Social Media zu erstellen. Ich filmte und fotografierte während der Fahrradtouren, bereitete Postings mit Canva vor und erstellte sogar einen kleinen Film, der später im Schaufenster des Ladens gezeigt wurde. Zusätzlich war ich für die Fotografie der Fahrräder zuständig, damit sich Kunden bereits im Vorfeld ein Bild von den verfügbaren Modellen machen konnten.

Im Rahmen der Arbeit und auch in meiner Freizeit unternahm ich mehrere Ausflüge. Dazu gehörte eine Stadttour durch Valencia mit Highlights wie dem Hemisfèric, dem Palau de les Arts, dem Stadtteil Ruzafa, dem Hafen und dem Strand Playa Malvarrosa. Außerdem besuchten wir das Naturschutzgebiet Albufera, wo wir eine Bootsfahrt machten und viel über die alten Bräuche der Einheimischen erfuhren. Ein weiterer Ausflug führte uns nach Port Saplaya, dass aufgrund seiner bunten Häuser und kleinen Kanäle auch als „kleines Venedig“ bekannt ist.





In meiner Freizeit erkundeten wir die Stadt intensiv. Da ich sehr stadtnah arbeitete, trafen Sarah und ich uns häufig nach der Arbeit in der Innenstadt. Gemeinsam probierten wir typisch spanische Speisen wie die leckere Tortilla. An den Wochenenden trafen wir uns mit den anderen Mädels am Strand Playa Malvarrosa und aßen in einem einheimischen Restaurant die berühmte Paella – ein absolutes Muss in Valencia. Besonders beeindruckend war auch ein Sonnenaufgang am Strand im November, ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde.



Zusätzlich erkundete ich die Umgebung Valencias und machte Ausflüge nach Xàbia und Dénia. Diese alten Dörfer waren wunderschön und zeigten eine ganz andere Seite Spaniens. Ein weiteres Highlight war der Besuch eines Musicals im Palau de les Arts, das von Berkeley-Studenten aufgeführt wurde. Zum Abschluss unseres Aufenthalts gingen wir mit unserer Gastmutter Beatriz noch gemeinsam in ein Restaurant und aßen Churros mit Schokoladensoße – ein perfekter Abschluss.

Am Samstagmorgen ging es dann wieder zurück nach Hamburg. Die Rückreise verlief jedoch nicht ganz reibungslos, da unser Flug nach Amsterdam gecancelt wurde. Wir Mädels wurden

auf verschiedene Flüge umgebucht, und nach einer Reise durch drei Länder und über fünf Stunden Verspätung kam ich schließlich wieder in Hamburg an.

Trotz der anstrengenden Rückreise blicke ich voller Dankbarkeit auf diese Zeit zurück.
Valencia hat mir nicht nur beruflich neue Perspektiven eröffnet, sondern mich auch persönlich weitergebracht.
Ein großes Dankeschön, das ich diese einzigartige Möglichkeit und Erfahrung miterleben durfte. 💕